

ZEITGESCHICHTE / "Crailsheim und die Weiße Rose" - eine Broschüre informiert

Widerstand aus Liebe zum Leben

Crailsheim ist die Geburtsstadt von Hans Scholl und Eugen Grimminger



Ursula Mroßko, die Vorsitzende des Vereins "Weiße Rose - Arbeitskreis Crailsheim" übergab druckfrische Exemplare der Broschüre "Widerstand - Crailsheim und die Weiße Rose" an Hannes Hartleitner, den Begründer des Arbeitskreises (links), und Joachim Scharr, den ersten Vorsitzenden des Vereins.
FOTO: HARTHAN

Crailsheim hat mehr mit dem deutschen Widerstand im Dritten Reich zu tun, als viele wissen. Darüber informiert eine Broschüre, die der Verein "Weiße Rose - Arbeitskreis Crailsheim" am Dienstagabend in der Peter-und-Paul-Kirche in Altenmünster der Öffentlichkeit vorstellte.

ANDREAS HARTHAN

CRAILSHEIM Ort und Zeitpunkt der Präsentation waren sorgfältig gewählt. Am 10. Mai 1933 wurde in mehreren deutschen Universitätsstädten "undeutsches Schrifttum" verbrannt. "Feuersprüche" rufend, warfen Studenten Bücher von Thomas Mann, Heinrich Heine, Kurt Tucholsky und vielen anderen Schriftstellern auf die Scheiterhaufen.

72 Jahre später stellte der Crailsheimer Verein eine Informationsbroschüre vor, die auf 60 Seiten kompakt und kompetent über die Beziehungen zwischen Crailsheim und dem deutschen Widerstand während der Nazi-Diktatur informiert. Es ist fast ein Buch geworden, freute sich Vereinsvorsitzende Ursula Mroßko bei der Präsentation. Der Inhalt wird allemal den Ansprüchen eines Buches gerecht, denn kompetente Autoren haben zur Feder gegriffen - unter ihnen Professor Dr. Michael Kißener, Historiker an der Universität Mainz, der über Eugen Grimminger aus Crailsheim, den Finanzier der Flugblattaktionen der studentischen Widerstandsgruppe "Weiße Rose" schrieb, und der Crailsheimer Stadtarchivar und Historiker Folker Förtsch, der sich mit Hans Scholl, dem in Ingersheim geborenen Kopf der Münchner Widerstandsgruppe, befasste. Grimminger, selbst Autor eines Romanes, und Hans Scholl waren Männer, die Bücher über alles liebten, hob Mroßko hervor. Da nach ihren Worten aus Büchern Widerstand gegen Unrecht erwächst, waren die beiden eine Gefahr für die Nazis. Die reagierten auf die Opposition mit unmenschlicher Härte: Scholl wurde hingerichtet, Grimminger kam ins Zuchthaus.

Vorgestellt wurde die Broschüre in der Peter-und-Paul-Kirche in Altenmünster. Dort also, wo Robert Scholl, der Vater von Hans und Sophie, von 1917 bis 1919 Schultheiß war. Im benachbarten Ingersheim ist nicht nur Hans Scholl geboren, sondern auch Inge Scholl, die nach dem Zweiten Weltkrieg mit großem Engagement dafür gesorgt hat, dass der Widerstand der "Weißen Rose" nicht in Vergessenheit gerät.

Dass die Präsentation in einem Gotteshaus stattfand, war auch kein Zufall, denn die Eltern Robert und Magdalene Scholl vermittelten ihren fünf Kindern, von denen heute nur noch eines lebt (Elisabeth Hartnagel in Stuttgart), christliche Grundwerte. Und an die hatten sich Hans und Sophie Scholl, die 1943 von den Nazis hingerichtet wurden, bis zuletzt gehalten.

"Der Widerstand der Weißen Rose wurde aus Liebe zum Leben, zu den Menschen und zur Natur geboren", betonte Ursula Mroßko am 10. Mai 2005, 72 Jahre nach dem Anschlag der Nazis auf die deutsche Kultur. Weiter führte sie aus: "Gegen Knechtschaft setzte der Widerstand Freiheit und Gerechtigkeit, gegen Ausgrenzung Völkerfreundschaft". Diesem Vermächtnis fühlt sich die Broschüre verpflichtet.

INFO

Die Broschüre ist im städtischen Informationsamt, im Stadtarchiv und im Stadtmuseum kostenlos erhältlich.

Erscheinungsdatum: Donnerstag 12.05.2005

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)